

einen Besuch in Magdeburg planen. Vom 13.04. bis 15.04.2013 besuchten uns unter Leitung des „Reisemarschall“ Bengt Kylsberg 30 Mitglieder der Gesellschaft mit ihrem Präsidenten Christer Nilsson und der zweiten Vorsitzenden Else von Essen. Der erste Treffpunkt war am 13.4. das Barockschloss Weißenfels. Pünktlich 11.00 Uhr konnten Manfred Tröger und Bärbel Bernoth die Gäste im Schlosshof begrüßen. Zunächst ging es zu einer Führung ins Geleitshaus, wo der „Blutfleck“ gebührend bestaunt wurde. Nächstes Ziel war die Schlosskirche. Die Museumsleiterin Angelika Sengewald vermittelte viel Interessantes und sehr Wissenswertes von der wunderschönen geschichtsträchtigen Barockkirche. Auch dem Schulmuseum im Schloss wurde ein Besuch abgestattet. Leider war die Zeit, wie immer, viel zu kurz, Interesse und Aufmerksamkeit dagegen sehr groß. Dann fuhren wir gemeinsam nach Lützen. Nach dem

Anblick Gustav Adolfs am Rathaus ging es in den „Roten Löwen“ zum Essen. Anschließend hatten wir die Führungen im Schloss Lützen und der Gedenkstätte Lützen organisiert, der dortige Aufenthalt ein Muss für jeden Schweden. Dann trennten sich die Wege. Während wir nach Magdeburg zurückfuhren, besuchten die schwedischen Gäste noch das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Am nächsten Tag standen der Besuch des Jahrtausendturmes, eine Führung in der Lukasklause und ein Stadtrundgang auf dem Programm, das mit Begeisterung von den Schweden absolviert wurde. Unsere Mitglieder der Gesellschaft Wolfgang Maurach und Peter Weisheit zeigten in 2,5 Stunden Fußwanderung die eindrucksvollsten Seiten unserer Stadt. Leicht ermattet trafen sich dann alle zum Abendessen im Petriförder. Anschließend erwarteten wir mit Mitgliedern der Otto-von-Guericke-Gesellschaft die Gäste zum Treff bei einem Glas Wein in der Lu-

kasklause. Die Stimmung war locker und gelöst, die Gäste von Magdeburg und der Guericke-Gesellschaft begeistert. Gegenseitige Mitgliedschaft wurde erwogen und diskutiert. Bei den Gesprächen half unser Gast Joachim Tiefensee als Dolmetscher. Manfred Tröger und Bärbel Bernoth wurden von dem Präsidenten des Vereins „Freunde des Schlosses Skokloster“ zum Botschafter des Skoklosters ernannt und erhielten einen entsprechenden Sticker. Am nächsten Vormittag fuhren wir zum Schiffshebewerk Rothensee. Der Chef des Schifffahrtsamtes Dr.-Ing. Friedrich Koop erläuterte alles sehr anschaulich und führte die Gäste sogar in die große Kommandozentrale, wo auf riesigen Bildschirmen die verschiedenen Wasserwege verfolgt werden konnten. Nach einem Abstecher zum Wasserstraßenkreuz nahte der Abschied mit zahlreichen Einladungen zum Gegenbesuch.

Dr. Bärbel Bernoth

21. Exkursion der Otto-von-Guericke-Gesellschaft Magdeburg vom 28.04. bis 04.05.2013 nach Krakau und in die Umgebung

Waren wir bereits im Jahr 2010 in Thorn, Danzig und Frauenburg auf den Spuren des Nikolaus Kopernikus unterwegs, wollten wir in diesem Jahr die Spurensuche in Krakau fortsetzen. Diese wieder einmal große Exkursion

führte uns nach erstaunlich munterem Start um 04:30 Uhr zuerst nach Opeln, der sehr hübsch anzusehenden historischen Hauptstadt Oberschlesiens. Die Abtei Tyniec am Rande von Krakau überraschte mit einem Pater,

der Magdeburg gut kennt: sein Vater war Kali-Bergmann in Zielitz. Eine beeindruckende Anlage, von Brauweiler bei Köln ausgehend gegründet und von hier gab es die entscheidende Unterstützung bei der Wiedereinrichtung des Klosters auf der Huysburg vor 40 Jahren. Die Welt ist ein Dorf. In Krakau schnelle Belegung in dem sehr gastlichen Hotel direkt an der Weichsel, gutes Abendessen und gute Nacht.

Am nächsten Tag ein Ausflug in ein polnisches „Neu-Olvenstedt“ oder doch eher Eisenhüttenstadt, aber doch ganz anders: Nova Huta. Ein Stadtteil ohne augenscheinliches Leben und Treiben, aber architektonisch sehr interessant. Und dann Im Gegensatz dazu die dortige äußerst modern gestaltete Kirche der Mutter Gottes mit interessanten Glasfenstern. Ein Empfang im Stadtamt (eine prächtige Stadtvilla) durch die Bürgermeisterin für Kultur zeigte: unsere Städte verbindet nicht nur die Anwendung des



Eröffnung der Otto-von-Guericke-Ausstellung

Neuer Internet-Auftritt der Otto-von-Guericke-Gesellschaft



Ausschnitt aus der Startseite der neuen Webseite

Pünktlich zur Frühjahrstagung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft ist es endlich soweit, die neuen Webseiten der Gesellschaft werden online geschaltet. Was in diesem kurzen Satz als ein an sich einfacher Sachverhalt wiedergegeben wird, war und ist jedoch ein sehr komplexer Prozess, an dem ein paar Mitglieder der Gesellschaft über Monate intensiv gearbeitet haben.

Seit vielen Jahren haben uns die vertrauten Seiten der Otto-von-Guericke-Gesellschaft begleitet, gaben Auskunft über das Leben und Schaffen unseres Namenspatrons, über die Lukasklause und das Guerickezentrum, wiesen auf Veranstaltungen und Termine hin und wurden im Laufe der Jahre immer mehr und unübersichtlicher. Das erschwerte die Navigation und auch das Suchen nach Daten, Sachverhalten, Bildern usw. wurde dadurch nicht gerade einfacher.

Deshalb fasste der Vorstand vor fast 2 Jahren den Beschluss, einen neuen Internetauftritt in Auftrag zu geben. Sehr schnell stellte sich aber heraus, dass die kommerziellen Angebote dafür, im mittleren vierstelligen Eurobereich, bei der Finanzlage der Gesellschaft nicht umzusetzen waren.

Eine daraufhin gebildete Arbeitsgruppe nahm sich nun der Gesamtproblematik an. Wurden zunächst noch verschiedene externe Web-

Spezialisten hinzugezogen, reduzierte sich diese Arbeitsgruppe sehr schnell auf 3 Personen: Ulrich Arendt, Gert Schmidtke und René Neumann von der astronomischen Gesellschaft. Zunächst diskutierte man erst einmal über das Layout, die Einbindung des Logos, Farbgestaltung, Schriften, Bannerfotos usw. Das Fehlen eines Corporate Design (CD) für die Öffentlichkeitsdarstellungen der Gesellschaft machte diesen Anfangspart nicht einfacher. Auch mussten wir uns über Verwendung eines Content-Management-Systems (CMS), also eine Software zur Erstellung, Bearbeitung und Verwaltung der Seiteninhalte verständigen. Eine naheliegende Lösung ergab sich aus dem nutzbaren CMS der Otto-von-Guericke-Universität. Daraus wird nun auch zwangsläufig ein Wiedererkennungseffekt bei Besuchern der Uni-Seiten und demnächst der OvGG-Seiten erreicht. Aber auch das beste CMS-System füllt sich nicht von allein mit Inhalten, Terminen, Nachrichten, Bildern, sondern ist eine Fleißarbeit, bei der die enge Zusammenarbeit mit den Erfahrungs- und Wissensträgern unabdingbar ist. Wichtige Grundlage für die weiteren Schritte war das komplette Überarbeiten der Struktur des Internetauftrittes. René Neumann gestaltete darauf aufbauend das Grundlayout mit dem

Haupt- und Untermenü und füllte die Seiten mit den ersten Inhalten und Bildern, von Gert Schmidtke wurde neben der Entwicklung der Gesamtarchitektur des Auftritts das neue Web-Logo entwickelt und vor allen Dingen war er immer bei Tages- und Nachtzeiten dabei, den Prozess voranzutreiben und forderte permanent die notwendigen Zuarbeiten ein.

Die Weiterentwicklung der Webseiten ist ein laufender Prozess und soll der Außendarstellung unserer Gesellschaft genauso dienen wie im geschützten internen Mitgliederbereich helfen, die Kommunikation über das Leben in unserer Gesellschaft zu verbessern. Dazu wird es künftig auch in bestimmten Abständen Newsletter geben, die per Email an die Mitglieder gehen werden.

Gibt es auch Überraschungen – selbstverständlich: Otto von Guericke ist Facebook-Mitglied (Button auf der Startseite) und hat auch schon 6 Freunde und damit ist unsere Gesellschaft bei den neuen Medien angekommen. Wir warten auf neue Facebook-Freunde, viele Einträge und freuen uns auf den Besuch auf: www.otto-von-guericke.eu. Weitere Anregungen und das aktive Mitwirken bei der Weiterentwicklung des Internet-Auftrittes sind ausdrücklich erwünscht.

Ulrich Arendt

Aus der Arbeit der AG Wissenschaft

Als AG Wissenschaft der Otto-von-Guericke-Gesellschaft beschäftigen wir uns mit allen Belangen rund um die Guericke-Forschung. Egal ob wir eigene wissenschaftliche Beiträge vorstellen oder aktuelle Ergebnisse der Fachliteratur diskutieren, stehen bei unseren monatlichen Treffs neue Erkenntnisse über Guericke und seine Zeit sowie deren Auswirkungen auf unsere heutige Zeit im Mittelpunkt. Dabei widmen wir uns naturwissenschaftlichen Themen, aber auch naturphilosophischen bis hin zu geisteswissenschaftlichen Fragestellungen, die zumeist mit der Geschichte im Umfeld Guerickes zusammenhängen. Durch die enge Zusammenarbeit von langjährigen Mitgliedern der Otto-von-Guericke-Gesellschaft mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs und der Verzahnung mit dem Guericke-Forschungsarchiv bedienen wir ein vielfältiges Spektrum in der Guericke-Forschung.

Konkret bedeutet das: Wir schlagen dem Vorstand die Themen für die jährlichen Guericke-Tagungen und Guericke-Treffs vor, erarbeiten und halten Vorträge im Rahmen der Guericke-Ringvorlesung, präsentieren Ergebnisse unserer Forschungsarbeiten auf wissenschaftlichen Konferenzen und knüpfen Kontakte zu Guericke-Forschern außerhalb der Gesellschaft.

Eines unserer aktuellsten Projekte ist die Übertragung der „Leibniz-Exzerpte“ ins Deutsche. Die 1672 von Gottfried Wilhelm Leibniz verfassten Texte stellen eine der ersten, wenn nicht sogar die erste Rezeption von Guerickes Hauptwerk „Experimenta Nova Magdeburgica“, ebenfalls aus dem Jahr 1672, dar. Die Übertragung dieser Texte aus dem Lateinischen und ihre Interpre-

tation ist eine umfangreiche, aber lohnenswerte Aufgabe, deren Ziel es ist, Leibniz' Gedanken zu Guericke's Erkenntnissen und Vermutungen für jedermann zugänglich und verständlich zu machen und somit einen wesentlichen Beitrag zur wissenschaftsgeschichtlichen Forschung rund um Guericke zu leisten. Hierbei arbeiten wir eng mit der Leibniz-Forschungsstelle der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zusammen. Weitere längerfristige Projekte betreffen die Edition einer Guericke-Gesamtausgabe sowie die inhaltliche und redaktionelle Mitarbeit an der wissenschaftlichen Zeitschrift unserer Gesellschaft „Monumenta Guericiana“.

Wer Fragen und Anmerkungen zur Guericke-Forschung hat oder vielleicht neue Erkenntnisse in die Gesellschaft einbringen möchte, oder einfach nur Interesse an solchen Fragen hat, ist herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Ansprechpartner sind der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft oder der wissenschaftlichen Leiter der Arbeitsgruppe Dr. Peter Streitenberger (ovgg@ovgu.de).

Kerstin Schönemann, Peter Streitenberger



Sitzung der AG Wissenschaft während des Besuchs der Samuel-Walther-Geschichtswerkstatt in Wegenstedt.

Geburtstagswünsche

Der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft gratuliert im Namen der Mitglieder allen Jubilaren zu ihrem Ehrentag.

Folgende runde Geburtstage sollen besonders hervorgehoben werden: So feierten in der Zeit seit den Guericke-Tagen im November 2012 bis jetzt



den 90. Geburtstag

Frau Annemarie Burchardt

den 85. Geburtstag

Herr Konrad Guericke
Herr Theodor Leifeld

den 75. Geburtstag

Frau Christa Schwartz
Herr Dr. Willi Polte
Herr Meinhard Gericke
Herr Dr. Karl-Heinz Repts
Frau Dr. med. Bärbel Bernoth

den 70. Geburtstag

Frau Adelheid Harring
Herr Prof. Dr. med. Wolfram Neumann
Herr Dr. Andreas Hauer
Herr Erich Junker

den 65. Geburtstag

Frau Adelheid Guericke
Herr Henning Moritz

den 60. Geburtstag

Herr Thomas Mund
Herr Gert Schmidt



IMPRESSUM

Herausgeber:
Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.
Zschokkestraße 32
D-39104 Magdeburg
Tel.: (0391) 562 805 20
Fax: (0391) 562 805 22
<http://www.ovgu.de/org/ovgg>
e-mail: ovgg@ovgu.de

Redaktion:
Luise Walter, Sonja Schmidt
Satz/Layout:
Luise Walter
Fotos:
Guericke-Archiv
Druck:
Luise Walter, Sonja Schmidt
Auflage: 150 Stück

MAGDEBURGER HALBKUGELN

Zeitung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. Magdeburg

JUNI 2013

Nr. 51



„Skokloster Slott“ zu Gast in Magdeburg

Das Skokloster, nordwestlich von Stockholm gelegen, ließ sich Mitte des 17. Jahrhunderts der im Dreißigjährigen Krieg erfolgreiche Feldmarschall Carl Gustav von Wrangel errichten, um seine Kriegsbeute unterzubringen. Seitdem erlebte das Schloss eine wechselvolle Geschichte. Bevor es im Jahr 1967 in Staatsbesitz übergang, war es im Besitz der Familie von Essen.

Seit vielen Jahren bestehen gute Kontakte zwischen den Mitarbeitern des Skoklosters und Vertretern der Otto-von-Guericke-Gesellschaft. So befand sich von Juli bis Oktober 1998 unsere Wanderausstellung im Rahmen der Ausstellung „1648 Westfälischer Friede, Schweden wird eine Großmacht“ in Europas meistbesuchtem Barockschloss Skokloster.

Aufenthalte in Schweden werden stets auch mit einem Abstecher nach Skokloster verbunden. Bei einem

unserer letzten Schwedenbesuche, der in Uppsala der Vorbereitung der „Internationalen Konferenz“ diente, erzählte uns Bengt Kylsberg, der Kurator der Sammlungseinheit Leibbrüsterkammer und Schloss Skokloster von dem 1998 gegründeten Verein „Freunde des Skoklosters“.

Der Verein verfolgt das Ziel, die nationalen und internationalen Kenntnisse und das Interesse für das Schloss Skokloster zu vertiefen und verbreiten. Neben vielen Aktivitäten führt der Verein einmal jährlich eine Wochenreise ins Europa der schwedischen Großmachtzeit durch.

Sofort schlugen wir vor, bei der Reise 2013 Magdeburg, Lützen und Weißenfels zu besuchen.

Im Frühjahr erhielten wir von Bengt Kylsberg die Nachricht, dass Mitglieder der Gesellschaft „Freunde des Schlosses Skokloster“ und der Stiftung „Hallwyskisches Museum“



Besuch aus Schweden am Otto-von-Guericke-Denkmal auf dem Rathausplatz in Magdeburg

Trotz des Hochwassers

Mit riesigen Schritten nähern wir uns den 42. Guericke-Tagen, die vom 7. bis 9. Juni 2013 stattfinden.

Diese Tage stehen in diesem Jahr unter einem besonderen Stern, wir erwarten wieder Hochwasser der Elbe. Wir Deutschen haben seit Tagen erlebt, wie sich die Natur von einer für uns unangenehmen Seite zeigen kann. Da unser Haus direkt an der Elbe liegt und die Meldungen einen noch höheren Pegelstand als 2002 vorhersagen, ist für uns eine Alarmsituation gegeben. Das Haus mit seinen zwei ebenerdigen Eingängen ist zu schützen und Sandsäcke vorzubereiten und hoffentlich müssen wir nicht unser Inventar aus dem Erdgeschoss ausräumen.

Aus den Textbeiträgen können Sie wieder einiges aus dem Gesellschaftsleben entnehmen. Innerhalb von sechs Monaten waren erneut Anstrengungen erforderlich, um zu diesen erfolgreichen Leistungen zu gelangen.

Unser leidiges Dauerproblem sind die Finanzen der Gesellschaft. Wir können in all den Jahren nie von einer gesicherten personellen Situation ausgehen. Diese Tatsache beunruhigt uns immer, denn auch 2012 wurden die Stellenzuführungen vom Jobcenter/Arbeitsamt erneut eingekürzt. Diese Tatsache zwingt uns Überlegungen anzustellen, wie wir dieser Tatsache gerecht werden. Eine Lösung ist die vor 10 Jahren gegründete Stiftung.

Aus den 2011, 2012 und 2013 erzielten Erträgen konnten und können wir Projekte der Gesellschaft in Höhe von ca. 120.000,00 Euro unterstützen. Im April begingen wir den 10jährigen Bestand der Stiftung und in einer gemeinsamen Beratung von Vorstand und Kuratorium wurden die Pläne und Ziele neu abgesteckt und das Kuratorium und der Vorstand neu bestellt. Zum Vorsitzenden des Kuratoriums wurde der Rektor der Universität Prof. Dr. Strackeljan gewählt, Dr. Tröger zum Vorsitzenden und Frau Dr. Bernoth zur stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes für 5 Jahre.

Wir werden dem Hochwasser trotzen und unsere Guericke-Tage auch unter erschwerten Bedingungen durchführen. Seien Sie herzlich willkommen

Ihr

Dr. Manfred Tröger

Otto und die Huzulen-Pferde in Krakow

Von der Guericke-Gesellschaft, Dr. Manfred Tröger, und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft und Herr Reinhard Gogolok, vorbereitet, fand im Museum für Städtisches Ingenieurwesen Krakow/Polen unsere Guericke-Wanderausstellung statt. Diese Ausstellung erhielt ihren Rahmen durch den „Monat mit dem Vakuum“ und sah bis zu unserem Besuch ca. 4000 interessierte Besucher. In der Museumsnacht am Freitag standen hunderte in einer Schlange, um auch unsere Ausstellung zu sehen. Dazu gehörte am folgenden Sonnabend, dem 18. Mai 2013, auch der Versuch mit den Großen Magdeburger Halbkugeln im „Stanislaw-Lem-Garten der Experimente“. Zum Zeitpunkt der Vorführung befanden sich ca. 4300 Besucher in diesem mit vielen sehr anschaulich gestalteten Experimenten bestückten Garten. Die meisten verfolgten die Begrüßung durch den Direktor des Museums, Marek Golonka, und dem Vorsitzenden der Otto-von-Guericke-Gesellschaft, Prof. Mathias Tullner, sowie die fundamentalen Ausführungen von

Prof. Zbigniew Postawka vom Physikalischen Institut der Jagielloner Universität zum Vakuum in der Gegenwart, sehr aufmerksam.

Danach versuchten sich eine überraschend große Zahl Kinder, die trotz vorbildlicher Absperrungen in den Ring kamen, die kleinen Halbkugeln auseinanderzureißen, was mit viel Enthusiasmus geschah. Dann versuchten Damen und Herren der Vereinigung der Kleinpolnischen Sarmaten und des Podoler Regiments zu Krakow in historischen Kostümen die Großen Magdeburger Halbkugeln auseinanderzureißen: vergeblich, sie rührten sich kaum! Auch ein Gespann der Huzulen-Pferde aus dem Gladyszow-Gestüt bei Regietow zog die rüstigen und starken Herrn weg!

Nun konnten die Meister Kurt (Schuchna) und Siegfried (Brüggemann) mit Otto von Guericke (alias Dr. Ditmar Schneider) den Versuch mit den Halbkugeln präsentieren. Die Huzulen-Pferde waren sehr leicht und wendig, so dass sie sich vergeblich bemühten, im Gespann zu vier, acht, zwölf und

16 Pferden die Halbkugeln zu trennen. Ihre Wendigkeit bereitete den Pferdeführern und unseren Meistern so manche Probleme, die aber in bewährter Weise gemeistert wurden. So konnte wie zu Guericke's Zeiten Margaretha (7 Jahre alt) den Hahn öffnen und beweisen, dass sie stärker als 16 Huzulen-Pferde war. Gewusst wie! Dem erstaunten und interessierten Publikum wurden die nun getrennten Halbkugeln bei vielen Fragen präsentiert, die alle unser geduldiger Übersetzer Herr Gogolok, der zwei Tage ständig möglichst mehrere gleichzeitig redende Personen dolmetschen musste, im Beisein der Meister und Ottos beantworten.

Diese Veranstaltungen wurden in Krakow glänzend von Herrn Rafal Sworst organisiert und vorbereitet. Solche Gemeinschaftsprojekte mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft und sehr aufgeweckten polnischen Partnern sollten weiter verfolgt werden. Wir würden uns freuen die Wanderausstellung auch in anderen Städten zu präsentieren.

Dr. Ditmar Schneider



Mitglieder der Vereinigung der Kleinpolnischen Sarmaten und des Podoler Regiments zu Krakow in historischen Kostümen

Magdeburger Stadtrechts in Krakau. Danach: Ein weitläufiger Marktplatz mit einem ausgesprochen interaktiv präsentierten unterirdischen Teil. Einer der Tageshöhepunkte: die Marienkirche am Marktplatz mit üppiger Innenmalerei und der Arbeiten des Veit Stoß sowie der tragischen Geschichte des Trompetenspielers, der mitten im Vortrag erschossen wurde – ist allerdings schon etwas länger her. Fitness bedeutet, etwa 780 Stufen hinabzusteigen und etwa 3 km zu laufen. So tief und weit ging es am nächsten Tag in das Salzbergwerk von Wieliczka. Kopernikus war vor uns hier, wie wir erfuhren. Beeindruckend die Kronleuchter mit Steinsalzkristallen, eine riesige Kapelle aus Salz gehauen und viele Touristen. Erfreulicherweise ging es per Förderkorb wieder nach oben.

Schindlers Fabrik war auf andere Weise anstrengend und bedrückend – Schindlers Mut aber auch beeindruckend. Sollte man aber unbedingt gesehen haben. Und dann etwas Besonderes: die Eröffnung der liebevoll gestalteten Otto-von-Guericke-Ausstellung im Museum des städtischen Ingenieurwesens mit deutschem Generalkonsul als Gast und vielen Kindern, die viel Spaß am Entdecken hatten. Nach einem Rundgang durch das jüdische Viertel Kazimierz klang der Abend mit Klezmermusik und leckerem Essen aus.

Am 1. Mai haben wir sicher auch nach dem Besuch der Gedenkstätte im ehemals größten Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau nicht erfassen können, wie hier bis zu 1,5 Million Menschen, davon überwiegend Juden während des National-

sozialismus ermordet worden sind. Der Schlüssel ist sicher, sich Einzelschicksale vor Augen zu führen. Grund zur Hoffnung auf eine bessere Zukunft brachte uns das Konzept eines Kinderdorfs. In Erinnerung bleibt sicher die junge Familie, die dort mit zwei eigenen und acht weiteren Kindern gemeinsam ein schönes Haus bewohnt und uns dort sehr herzlich empfing.

Der Geburtsort von Papst Johannes Paul II, Wodowice, steht wirklich im Zeichen desselben. Die Anekdote über das Crèmetörtchen-Wettesen des jungen Karol Józef ließ den Konsum dieser süßen Sache um den Markplatz herum sicherlich kurzzeitig ansteigen. Auch Päpste waren also normale Studenten mit Spaß an der Freud.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Collegiums Maius, dem Ort der Anfänge der Jagiellonen Universität Krakau, der zweitältesten Universität in Europa. Hier studierte auch Kopernikus und hier diskutierte man auch über die Erkenntnisse eines Otto von Guericke! Wenn diese Mauern erzählen könnten. Und: Ottos Halbkugeln entdeckten wir in der umfangreichen Sammlung der wissenschaftlichen Geräte. Ein Zusammentreffen mit dem Dekan der physikalischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Andrzej Warczak zeigte uns, dass wir mit ihm einen guten Freund an der Krakauer Jagiellonen Universität haben.

Der Wawel als vorletzte Exkursionsstation gab Aufschluss über die un- gemein wechselhafte Geschichte des Landes und der Stadt Krakau. Neben einem Wolkenbruch und dem Aus-

verkauf von Regenschirmen im Museumsladen bleibt die große Pracht im Gedächtnis.

Als letzte Station sahen wir Zakopane im Feierfieber. Der polnische Nationalfeiertag führte zu einer Besucherinvasion auf der Einkaufsstraße. Das touristische Angebot von Dingen, die der Mensch eher selten braucht, war jedoch erdrückend. Vielleicht hätte man die Ruhe der mit prächtiger Innenmalerei ausgestatteten Holzkirche in Griswald danach mehr benötigt. Hier hätte allerdings die ohne Punkt und Komma redende Kirchenführerin für Ermüdung gesorgt.

Überhaupt hatten wir aber ganz viel Glück mit unseren Reiseleiterinnen. Sylwia sprach hervorragendes Deutsch, mit allen Redewendungen, die uns auf polnisch wohl eher nicht einfallen würden. Sie schäumte über von Anekdoten und Geschichtchen und brachte den Exkursionsteilnehmern ihr Land einmal mehr näher. Konnte man vom Wetter eher nicht behaupten. Aber Krakau braucht nicht unbedingt schönsten Wetter, um nicht doch schön zu sein.

Dr. Christiane Heinemann, Gert Schmidt

Zum 85. Jubiläum Theodor Leifeld

Am 16.03.2013 feierte Theodor Leifeld seinen 85. Geburtstag im Guericke-Zentrum. Theodor Leifeld wurde am 06. März 1928 geboren. Es kam eine große Schar von Gratulanten, unter ihnen viele Mitglieder unserer Gesellschaft, Verwandte und Freunde. Ein kleines Rahmenprogramm und Reden würdigten die Arbeit und das Leben Theodor Leifelds. So würdigte auch Dr. Manfred Tröger die langjährige Arbeit und das Engagement Theodor Leifelds für die Otto-von-Guericke-Gesellschaft und die Guericke-Stiftung. Einer seiner Enkel umrahmte diese Feier musikalisch und bekam dafür großen Beifall der Anwesenden. Zum Ende bedankte sich der Jubilar bei allen Anwesenden für die überbrachten Glückwünsche.

Manfred Klemmstein



Colligium Maius der Jagiellonen Universität